

Erste Deutschsprachige AutorInnenkonferenz für GestalttherapeutInnen Bad Grönenbach, Deutschland, 18.-20. Juni 2004

In Deutschland ist der Ort Bad Grönenbach nicht nur für Kneippkuren bekannt, sondern auch für ihre Klinik für Psychosomatische Medizin (www.kliniken-groenenbach.de), die vom 18.-20. Juni 2004 die Räumlichkeiten und Verköstigung der ersten deutschsprachigen AutorInnenkonferenz für GestalttherapeutInnen großzügiger weise gesponsert hat. Es war die erste gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie (DVG), des Schweizer Vereins für Gestalttherapie und Integrative Therapie (SVG) und der Fachsektion für Integrative Gestalttherapie im Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (IGT/ÖAGG). AutorInnenkonferenzen für GestalttherapeutInnen stehen ursprünglich in der Tradition vom Gestalt Institute of Cleveland, U.S.A., die später im Gestalt International Study Center in Wellfleet, Massachusetts, das nun jährlich mehrere AutorInnenkonferenzen organisiert, ihre Fortsetzung fanden. Seit 2001 veranstaltet die EAGT jährliche europäische AutorInnenkonferenzen auf Englisch; in einigen europäischen Ländern finden nationale AutorInnenkonferenzen statt.

Diese erste AutorInnenkonferenz im "Dreiländereck" gab sich die Aufgabe, "schreibwillige" GestalttherapeutInnen aus vielfältigen Anwendungsfeldern im deutschsprachigen Raum zu fördern und den Austausch und das Networking zwischen AutorInnen und Herausgebern von Fachzeitschriften und Verlagen zu ermöglichen. Es war auch unsere Absicht, GestalttherapeutInnen dabei zu unterstützen, ihre praktischen Erfahrungen als Ressourcen anzuzapfen und zu publizieren. Ein wesentliches Arbeitsprinzip war die wechselseitige Befruchtung von theoretischen Inhalten und Erfahrungen aus der Praxis in unterschiedlichsten Anwendungsgebieten. Ein zweites Arbeitsprinzip war die unmittelbare, dialogische Art in der die TeilnehmerInnen sich gegenseitig in der konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung mit den Manuskripten und Erstellung von publizierbaren Texten unterstützten: Jedes Gruppenmitglied war mal dran mit der Präsentation des eigenen Manuskripts, der Moderation einer anderen Präsentation und dem Protokollieren einer weiteren. Die Arbeitsatmosphäre war experimentell und informell.

Pro Teilnehmer wurde ein Manuskript (fast fertige Manuskripte und "works-in-progress") an die Konferenzkoordinatoren eingereicht, das dann per E-mail an alle anderen Konferenzmitgliedern geschickt und von ihnen gelesen wurden. Während der Konferenz hatte jedes Konferenzmitglied Zeit, das eigene Manuskript vorzustellen und der Gruppe bestimmte Fragen zu stellen, die zu bearbeiten wären (z.B. inhaltliche Fragen, Erfahrungen mit gewissen Leidenszuständen, Stilfragen). Folgende Themen waren auf der Tagesordnung: Eine Dissertation über Theorien der Traumarbeit in der Gestalttherapie, kritisch beleuchtet im Hinblick auf neue Traumforschung und qualitative Verfahren aus der Sozialforschung; ein Buchprojekt über die Hintergründe einer phänomenologischen Körpertherapie, die einen Übungsweg von Körperawareness auf gestalt- und bewegungstherapeutischem Hintergrund zeigt; ein Text über die Unterstützung, die die Gestalttherapie in der psychisch-funktionellen Ergotherapie mit depressiven Menschen bietet; der Zusammenhang von Trauma und Krebserkrankung aus gestalttherapeutischer Sicht, woraus sich Anregungen für die Praxis ableiten lassen; Betrachtungen über neuere und ältere Konzepte der Selbststützung; Tinnitus-therapie unter Berücksichtigung gestaltpsychologischer Krankheitskonzepte; gestalttherapeutische Rehabilitation von Hörbehinderten; ein Kapitel aus einem Buchmanuskript, das das wissenschaftliche und philosophische Selbstverständnis der Gestalttherapie erläutert; die Verbindung von Gestalttherapie und Initiatischer Therapie am Beispiel der Schwertarbeit; und ein Roman, der eine Psychotherapeutin zur Hauptfigur macht, die sich von ihren Gegenübertragungen inspirieren läßt.

Die Stimmung der Konferenz war wohlwollend und ermutigend. Die TeilnehmerInnen meinten, daß unsere Arbeitsweisen wesentlich bereichernder und produktiver als Präsentationen bei Kongressen wären, denn bei dieser Konferenz konnten die Texte vorab gelesen werden womit das Publikum auf eine fachliche Auseinandersetzung bestens vorbereitet war.

Von der Zeitschrift "Gestalt" nahm die Herausgeberin an der Konferenz teil; leider waren kurzfristig die Herausgeberin der Zeitschrift "Gestalttherapie" und der Verlagsleiter von EHP verhindert. Die Konferenz soll alle zwei Jahre stattfinden und das Organisationsteam bleibt bestehen. Die nächste Konferenz soll vom 22.-25. Juni 2006 in Wien stattfinden. Informationen unter: <http://autorenkonferenz.gestaltpsychotherapie.de>

Das Organisationsteam:

Nancy Amendt-Lyon, Wien (A), e-mail: amendtlyon@aon.at

Peter Schulthess, Zürich (CH), e-mail: pschulthess@goldnet.ch

Achim Votsmeier-Röhr, Bad Grönenbach (D), e-mail: a.votsm@freenet.de